

Der Grenzboten.

Tageblatt und Anzeiger

für
Adorf und das obere Vogtland

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4mal gespaltene Grundzeile oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Der Grenzboten er- täglich
mit Ausnahme des den Som- h Feiertagen
folgenden Tages und kostet vierteljährlich, voraus-
bezahlsbar, 1 Mk. 20 Pfg. Bestellungen werden
in der Geschäftsstelle, von den Aussträgern des
Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten
und Postboten angenommen.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: Otto Meyer in Adorf.

Fernsprecher Nr. 14.

Hierzu Sonntags die illustr. Gratisbeilage „Der Reitspiegel“.

Fernsprecher Nr. 14.

N^o 187.

Sonntag, den 13. August 1905

Jahrg. 70

Politische Rundschau.

Berlin, 11. August. Die Friedensbedingungen, welche die japanischen Unterhändler gestern den Russen überreichten, werden heute in ihren Grundzügen auf nichtamtlichem Wege bekannt. Sie werden dem russischen Stolz sicherlich recht hart erscheinen, dürften jedoch auch von Rußlands Standpunkt aus eine weitere Diskussion wohl erlauben, zumal die Japaner es offenbar vermieden haben, ihre Forderungen, besonders in der Kriegskostenfrage, schon jetzt in allen Einzelheiten festzulegen. Ueber den Inhalt der Bedingungen wird aus Portsmouth, 10. August, gemeldet: Die Russen und Japaner sind, wie erstere mitteilen, übereingekommen, die japanischen Bedingungen einstweilen nicht amtlich zu veröffentlichen. Doch werden die einzelnen Punkte, anscheinend authentisch, wie folgt angegeben: 1. Abtretung der russischen Pacht auf Liautung (Port Arthur, Dalnij) an Japan; 2. Räumung der Mandschurei durch die Russen und Rückbefassung aller dort erworbenen Privilegien an China, Anerkennung der „offenen Tür“ in der Provinz durch Rußland; 3. Abtretung der chinesischen Ostbahn bis Charbin an Japan — die nördliche Linie bis Wladiwostok bleibt den Russen; 4. Anerkennung des japanischen Protektorats über Korea; 5. Zuhilfenahme von Fischereirechten an Japan in den sibirischen Gewässern bis zum Beringsmeer; 6. Uebergabe der in neutralen Häfen internierten russischen Kriegsschiffe an Japan; 7. Beschränkung der russischen Marinekräfte in Ostasien; 8. Abtretung von Sachalin an Japan und eine 9. Kriegsschadigung. — Für diese Entschädigung ist eine Ziffer vorläufig nicht genannt. Im allgemeinen bezeichnen die Russen die japanischen Forderungen als „tres mauvais“, aber man gewinnt den Eindruck, daß ihnen eine Erörterung der Punkte immerhin möglich erscheint.

Berlin, 11. Aug. Trotz des angeblich lokalen Charakters der Revolten, die im südlichen Teil unseres ostafrikanischen Schutzgebietes ausgebrochen sind, hat der Gouverneur außer den beiden Kompagnien in Dar-es-Salaam und Lindiauch ein Detachement des Kreuzers „Busfard“ zur Unterdrückung der Unruhen in Anspruch genommen. Dessen Mitwirkung hat sich nach einer Meldung der Neuen militärisch politischen Korrespondenz aus Kilwa bis jetzt wie folgt gestaltet: Das für Kilwa-Kiwinge ausgeschiedene Detachement unter Oberleutnant z. S. Jastrzemski, 20 Mann, 1 Maschinengewehr, und das Mohoro-Detachement unter Oberleutnant z. S. Paasche, 22 Mann, 1 Maschinengewehr haben am 7. August 400 Aufständische zurückgeschlagen. Auf deutscher Seite keine Verluste. Samanga und die eine Stunde entfernte Telegraphenleitung ist durch 1300 auf drei Stunden Entfernung von Samanga stehende Aufständische bedroht. Es ist dort ausgeschifft: ein Detachement unter Kapit.-Lt. Nobis mit Oberlt. z. S. Bernede, Stabsarzt Dr. Mohr mit 31 Mann. Außerdem stehen ein Feldwebel, 40 schwarze Soldaten, ein Maschinengewehr zur Verfügung. Major Johannes ist von Mitefeh in Bewegung nach Tschumo gegen Aufständische. SMS. „Busfard“ hat von Land G. wehre und Schwarze zur Auffüllung der von Bord gegebenen Mannschaften und Handwaffen bekommen. Der Kommandant Korvettenkapitän von Bock hat nur noch den Navigations-Offizier, Oberleutnant z. S. Altvater, an Bord. — Nach einer Meldung des Pariser Temps ist der französischen Regierung mitgeteilt worden, daß die von den Deutschen aus Anlaß des Zwischenfalles an der Kamerungrenze bei Niijum-Nijum gefangen genommenen Senegalesen freigelassen worden sind. — Zu einer Art deutsch-französischer Brüderungsfeier kam es, wie aus Uelzen berich-

tet wird, dort bei einem öffentlichen Konzerkte. Auf Veranlassung in Uelzen weilender Franzosen hatte der Konzertleiter mit seiner Kapelle einen französischen Marsch eingeübt. Nach dem Vortrage des Marsches überreichten ihm die Franzosen zum Dank dafür feierlich einen prächtigen Blumenkorb in den französischen Landesfarben mit den Schleifen beider Länder, Frankreichs und Deutschlands, indem sie „Vive l'Allemagne et la France!“ riefen. Ein an sich harmloser Vorgang, der aber noch vor wenigen Jahren nicht möglich gewesen wäre.

Böhm.-Leipa, 10. August. (Slawischer Fanatismus.) Nach Beendigung des äußerst gelungen verlaufenen Kreisturnfestes sandte die „Deutsche Turnerschaft Wels“ ihre Fahne in einer Kiste wieder nach Wels zurück, wo sie völlig zerschnitten angekommen ist. Der Deckel der Kiste war nur lose angeheftet, die Lederumhüllung zerschnitten, desgleichen die Fahne selbst und die Fahnenbänder. Es wurde zwar auf der Bahn in Wels sofort ein Protokoll aufgenommen, doch ist gar keine Hoffnung vorhanden, daß es gelingt, den ruchlosen Täter, welcher irgend ein Bahnwenzel ist, zu ermitteln.

Wien, 11. August. Nach einer Meldung aus Fischl trifft König Eduard am 16. August zum Besuch des Kaisers Franz Josef in Fischl ein.

— Vom Fremdenzufluß in der Schweiz während der letzten Zeit gibt nachstehende Mitteilung aus Luzern ein Bild: „Ein Zeichen der Hochsaison ist es, daß die letzte Sonntags-Nummer des „Fremdenblatt für Luzern, Vierwaldstättersee, Zugersee und Umgebung“ einen Umfang von 26 Seiten erreichte und über 16 500 Zeilen Fremdenlisten enthielt — eine gewaltige Zahl, wenn man bedenkt, daß das Blatt in dieser Zeit täglich erscheint.“

London, 11. August. Die australische Regierung verweigert, wie dem Daily Chronicle aus Melbourne telegraphiert wird, die Erlaubnis zur Verbindung von Herberishöhe in Deutsch-Neuguinea und Port Moresby in Britisch-Neuguinea mit Cookton in Queensland durch ein deutsches Kabel. Die offiziellen Dokumente beweisen, daß die beiden Kolonialminister Lyttelton und Chamberlain energisch zu Ablehnung rieten, teils im Interesse des pazifischen Kabels und teils mit Rücksicht auf die hohe Politik, da es nicht wünschenswert sei, daß eine deutsche Gesellschaft ein zwei britische Kolonien verbindendes Kabel besäße.

— Die Regierung in Tokio schreibt bereits langfristige FischereikonzeSSIONen für die Gewässer von Sachalin aus.

— Im Innern Chinas ist eine christenfeindliche Bewegung ausgebrochen, die, zunächst nur auf ein kleines Gebiet beschränkt, doch die Besorgnis vor weitgreifenden Unruhen wachruft. Einem Telegramm aus Peking zufolge brachte eine große Anzahl buddhistischer Priester zwölf Katholiken um und tötete und verwundete mehrere französische Missionare in der Provinz Honan. Nach einer Depesche aus Peking verlangte der französische Gesandte von der chinesischen Regierung energisch Aufklärungen über die von buddhistischen Priestern gegen Christen verübten Gewaltakte. Die Opfer sind nicht ausschließlich Franzosen.

Oertliches und Sächsisches.

Adorf, 12. August. Programm zur Platzmusik am morgigen Sonntag auf dem Marktplatz: 1. Das erste Mal in Reih und Glied, Marsch v. Reh. 2. Ouvertüre z. Op. „Die Geisterinsel“ v. Zumsteg. 3. Aufruf König Heinrichs a. „Lohengrin“ von Wagner. 4. Arie für Posaune (Herr Trögler) v. E. Paudert, arr.

Klarner. 5. Walbandacht, Lied v. Mt. 6. Mein Heimatlied, Polka v. W. Zak.

— Goldregen. Die Schoten des Goldregens sind nunmehr entwickelt und werden wegen ihrer entfernten Ähnlichkeit mit den süßen Schoten der Erbse zuweilen von Kindern gegessen. Da der prächtige Goldregen als Zierpflanze in den meisten Anlagen zu finden ist, sei auf die starke Giftigkeit der Schoten aufmerksam gemacht, was namentlich Eltern und Kinderwärterinnen beachten mögen!

— Ein heiteres Vorkommnis, das sich unlängst am Schalter eines kleineren vogtländischen Bahnhofes zugetragen hat, wollen wir unseren verehrten Lesern nicht vorenthalten. Kam da ein biederes Bäuerlein, sein anscheinend aus vorjünglichen Zeiten stammendes Paraplu unter dem Arme, an den Bahnschalter und verlangte einen „Zettel zum Fahren“ nach Tr. Hierbei entwickelte sich zwischen Beamten und Fahrgast folgender Dialog: Der Beamte: „Blos hin?“ Der Bauer verduzt: „Wa?“ Der Beamte stärker: „Blos hin?“ Mund und Ohren weit aufreisend der Bauer: „Nu, wu jell iech denn hieblosen?“ Schallendes Gelächter der Nahestehenden folgte natürlich der Frage des immer verwirrter werdenden Bäuerleins.

Bad Elster. Die gestern (11. August) ausgegebene Kurliste Nr. 62 verzeichnet 4960 Parteien mit 7676 Personen, sowie 905 als zu vorübergehendem Aufenthalt Angemeldete, in Summa 8581 Personen. — Die im Vorjahre am 10. August ausgegebene Kurliste Nr. 53 verzeichnet 4240 Parteien mit 6551 Personen, sowie 896 als zu vorübergehendem Aufenthalt angemeldet, in Summa 7447 Personen. — In diesem Jahre sonach 1134 Personen mehr als im Vorjahre.

— Zum Königsbesuche im Vogtlande wird noch gemeldet: Die Ankunft in Zwickau (von Weissenborn über Mosel, Ortmannsdorf und Wildenfels) erfolgt bereits Mittwoch, den 23. August, und in Plauen (über Lengsfeld und Treuen) Donnerstag, den 24. August. Dierauf fahren Majestät Freitag, am 25. August, von Plauen mit der Bahn bis Weidau und von da mit Wagen nach Crimmitschau. Von dort aus erfolgt die Reise nach Dresden.

Reichenbach, 11. August. Tödtlich verunglückt ist am Freitag vormittag 9 Uhr der 36 Jahre alte Zimmermann Adam Reumann, Hospitalstraße 1 wohnhaft. Reumann war mit noch anderen Zimmerleuten auf dem Neubau der Methodistengemeinde in der Johannstraße mit dem Legen von Balken beschäftigt. Er stand auf der äußersten Umfassungsmauer, als er plötzlich ausglitt und aus der Höhe des 3. Stockwerkes herab auf die Straße stürzte, wobei er einen schweren Schädelbruch erlitt, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Reumann hinterläßt Frau und 7 Kinder.

Meerane, 11. August. Der Streik ist beendet. Die streikenden Färbereiarbeiter hielten heute eine Versammlung ab, in der der heute vormittag zwischen den Arbeitgeber und Arbeitervertretern vereinbarte Lohnvertrag angenommen wurde. Die Arbeit wird nächsten Montag wieder aufgenommen.

Meerane, 11. August. In einer heute abend hier abgehaltenen Versammlung der streikenden Färbereiarbeiter nahmen diese die Vergleichsvorschläge an, durch welche der Mindestlohn für männliche Arbeiter auf 14 Mk. 70 Pfg. und der für weibliche Arbeiter auf 9 Mark festgesetzt wird. Die Wiederaufnahme der Arbeit soll am Dienstag erfolgen. Der Beschluß wurde einstimmig gefaßt. Die Arbeiter erklärten den Kampf für abgebrochen, da sie unter den gegebenen Verhältnissen das Gebotene dem weiteren Kampfe vorziehen.